

Jedes Jahr am Fest Allerheiligen wird uns dieses Evangelium verkündet, weil die Menschen, die wir Heilige nennen - und es sind viel, viel mehr, als wir namentlich kennen - , die Seligpreisungen gelebt haben.

»Selig« ist für mich eine Steigerung von Glück. Verliebte sind selig, wenn sie sich umarmen und spüren, wie sie angenommen und geliebt sind.

So gelten die Seligpreisungen den in Gott Verliebten oder, anders ausgedrückt, allen, die Jesus auf seinem Weg nachfolgen. Hier taucht kein moralischer Zeigefinger auf, kein »du musst« oder »du sollst«, sondern glücklich und selig ist, wer anders lebt, als man es sonst gewohnt ist.

Das Faszinierende an Jesus ist: Er lebt zuerst selber vor, was er dann anderen ans Herz legt. Er ist die gelebte Bergpredigt. Er ist der lebendige Kommentar zu den Seligpreisungen. Darum ist er selber glücklich, ja selig zu nennen.

Die evangelische Theologin Dorothee Sölle hat es einmal so gesagt: »Ich halte Jesus von Nazaret für den glücklichsten Menschen, der je gelebt hat.« Und sie begründet das so: »Jesus erscheint in der Schilderung der Evangelien als ein Mensch, der seine Umgebung mit Glück ansteckte, der seine Kraft weitergab, der verschenkte, was er hatte.«

Jesus lebt ganz in Gott, den er Abba - Vater nennt, und er möchte alle Menschen in die Beziehung zu seinem Vater mit hinein nehmen und ihnen helfen, als Kinder des himmlischen Vater zu leben.

»Hört, wen Jesus glücklich preist« heißt es in einem neueren geistlichen Lied.

Ja, wem gelten die Seligpreisungen?

Jesus denkt konkret an die Kleinen und Unmündigen, also an die Menschen, die in der Welt der Großen nicht den Mund aufmachen dürfen und keine eigene Stimme haben. »Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast« (Mt 11,25). Und so lautet die erste Preisung zum Fest Allerheiligen: » Selig, die arm sind vor Gott ...«

Eine andere, frühere Übersetzung sagt es noch genauer: »Selig sind die Armen im Geiste ...« Damit sind natürlich nicht geistig minder Begabte gemeint, sondern alle, die sich das Herz eines Kindes bewahrt haben. Jesus preist nicht die Armen selig, die unter der Armutsgrenze dahinleben müssen. Das wäre ja zynisch. Er hat vielmehr die Menschen im Auge, die Gott ihre leeren Hände hinhalten und sich von ihm beschenken lassen in der inneren geistlichen Haltung, dass das Leben und die Liebe reines Geschenk des Himmels sind.

»Hört, wen Jesus glücklich preist« - und so geht es dann weiter: Selig gepriesen werden die Trauernden, die Gewaltlosen; alle, die sich einsetzen für

Gerechtigkeit und Frieden; alle, die sich ein liebendes und lauterer Herz bewahrt haben; schließlich alle, die um ihres Glaubens willen der Verfolgung ausgesetzt sind. Vielleicht fallen Ihnen zu den einzelnen Seligpreisungen bestimmte Menschen ein, welche die eine oder andere Preisung in besonders hervorstechender Weise verwirklicht haben bzw. in heutiger Zeit in ihrem Alltag die Anliegen Jesu leben.

Mit den Seligpreisungen verbunden sind großartige Verheißungen, die im Reich Gottes - Matthäus spricht lieber vom »Himmelreich« -, das hier auf Erden beginnt und in der neuen Welt vollendet wird, in Erfüllung gehen sollen.

Spüren wir: Hier geht es um einen alternativen Lebensstil, um eine Kontrastgesellschaft zu unserer Welt, in der ganz andere Maßstäbe gelten.

Jesus will uns Mut machen und appelliert an unsere Freiheit: Ich bin so frei, ich schwimme gegen den Strom. Ich lasse mich von Jesus anstecken und versuche, so gut ich kann, mit seiner Hilfe und in seiner Kraft so zu leben, wie Er uns die Weisungen der Bergpredigt vorgelebt hat. So wird ein Stück Himmelreich da und dort aufleuchten und Reich Gottes, zwar nicht flächendeckend, aber doch punktuell, erfahrbar. Amen.